

Unsere 1-tägige Frauenriegenreise Seebodenalp am 16. Juni 2026

Organisiert von Astrid Schnell und Heidi Rellstab

Die Reise fing schon früher an,
im Kopf hatte Heidi einen Wanderplan.

Dann gesellte sich Astrid hinzu,
und schon war alles geplant im Nu.

Um das Datum wurde geplant und studiert,
und auf den 16. Juni plädiert.

Jedes musste das Menu wählen,
die Verpflegung darf ja nicht fehlen.

Zu wählen war auch noch die Wanderzeit,
je nach Lust und Beweglichkeit.

Über das Tenue muss ich noch berichten,
auf Bauchfrei werden wir verzichten.

Nun gings los mit Rucksack und guten Schuhen,
denn es gab Nichts zu ruhen.

Am Bahnhof plappernde Frauen,
die auf das Wetter vertrauen.

30 Frauen auf dem Bahnhof stehn

Man hörte sie, man musste sie nicht sehn.!!

Mit Rucksäcken gross und klein,
was mag wohl drinnen sein?

Apfel, Birnen, Aprikosen und Wasser in den Flaschen,
mehr brauchts heute nicht zum Naschen?

(Das Geheimnis der vollen «Säcke» welch ein Verdruss,
verrate ich erst am Schluss.)

Nun der Zug war proppenvoll,
nicht Alle fanden das Geplauder toll.

Bis Rotkreuz sassen wir im Zuge,

die Zeit verging wie im Fluge.
Wo ist denn unser Autobus,
mal links nein rechts aber wir fanden ihn zum Schluss.
Seebodenalpbahn war unser nächstes Ziel,
nur 15. Personen in die Gondel sonst sind's zu viel.
Zur Seebodenalp schwebte Gruppe um Gruppe,
Nein nein es gibt noch keine Suppe.

Nun genossen wir Gipfeli und Kaffee,
doch bald sagen die Mutigen Adieu.
Die Wanderstöcke hörte man klick klack klick
« Kännsch de Zämestecki Trick»
Nun ging's los die längere Runde,
hoffentlich fallen auch die «Pfunde».
Die Gemütlicheren nahmen den kürzeren Teil,
doch schön wars alleweil.
Die «Längere »ging ab und auf,
und raubte mir fast den Schnauf.
Die Schnellen liefen vorne weg,
aber sie nahmen den falschen Weg.
Sie waren nicht Weit dann hiess es; zurück,
zum Glück war es nur ein kurzes Stück.
Langweilig war die Wanderung nicht,
Weidedraht auf und wieder zu war unsere Pflicht.
Oh, eine heikle Stelle kam auf uns zu,
doch mit vereinten Kräften schafften es alle im Nu.
Die Ruedigsegg war schon in Sicht,
dort assen wir unser unser bestelltes Gericht.
Für den schönen Ausblick hatte sich die Mühe gelohnt,
aber die Beine wurden nicht geschont.

Wir hatten gut gegessen und getrunken,
und in schöne Gespräche versunken.
Der Kellner hatte alle Hände voll zu tun,
wir Frauen liessen ihn gar nicht ruhn.
So eine Gruppe hat er ja nicht jeder Zeit,
drum nahm er`s mit Gelassenheit.

Gut gestärkt gings nun nach Plan,
zurück zur Gondelbahn.
Wo steckt den nur das dumme Billett,
«ich gang eifach unedure wenns niemer gseht»
Die Lautstärke hatte sich im Gegensatz zum Morgen,
etwas abgeschwächt aber Nichts zum Sorgen.
Hi und da ein kleines Stöhnen und Klagen,
aber wir mussten niemand heimwärts tragen.
Der Bus fuhr uns nach Weggis am See,
dort mochten wir unbedingt ein Glaceeee!
Nach längerem Suchen fand wie ein Softeis,
nicht sehr gross aber wenigstens... 1 (Eins.)
Nun warteten wir auf das Schiff,
das gab der Reise seinen letzten Pfiff.
Besetzt bis auf den letzten Sitz,
wurde Einer frei setzte man sich wie der Blitz.
Im Innern des Schiffes war es gemütlich für die Einen,
Andere blieben Draussen jedem das Seine.
Von Luzern gings nach Hause wie im Nu
etwas dösen könnte man schon dazu.
Über kühle Duschen wurde diskutiert,
und die Lautstärke war schon sehr reduziert.
Ein letztes Umsteigen, dann der Bus,

man siehts wir sind nicht mehr im Schuss.

Jetzt hiess es Abschied nehmen, es ging nach Hause,
nach einem wunderschönen Tag, unter die Brause
Das Geheimnis der vollen «Säcke» wer konnte das wissen,
«Pantoffeln!» die hatte Susanne an den Füßen.

Heidi und Astrid ihr hattet gut organisiert,
und uns eine wunderschöne Reise präsentiert.
«Nochmals vülle Dank, schön isch es gsi,
s nöschmal simmer wieder debi».

Die Schreiberin

Susi Neuhäusler